

Goldstandard, Federal Reserve und Wirtschaftsrecht

07.09.2019 | [Kelsey Williams](#)

In einem kürzlichen Kommentar von Sebastian Mallaby, der in der Washington Post veröffentlicht wurde, schreibt der Autor und Kolumnist das Folgende:

"Geld ist ein abstraktes Konstrukt, eine politische Kreation, ein Luftschloss. Es ist kein Wunder, dass es den Menschen ein flaues Gefühl in der Magengegend bereitet. Gold ist greifbar, unveränderbar und irgendwie verlässlich und real; es wird immer Menschen geben, die daran glauben. Doch die Wahrheit ist, dass das moderne Zentralbankenwesen eine der elitären Erfindungen ist, die grundlegend funktionieren. Der Goldstandard hat den Weg für einen niveauvolleren Standard geebnet - sehr zu unserem Vorteil."

In seinem Artikel präsentiert Mallaby seine Argumente als Grund und Logik dafür, dass ein Goldstandard nicht funktionieren wird. Und dass dieser ein Gedankenansatz ist, der überholt und dem aktuellen System - d.h. "dem modernen Zentralbankenwesen" - unterlegen sei.

Der Kommentar ist eine Antwort auf die Statements von Judy Shelton, die aktuell als Kandidat für einen der sieben Gouverneursposten des Federal Reserve Board in Betracht gezogen wird.

Mallaby bezeichnet die "Nostalgie" des ehemaligen Präsidenten Reagan gegenüber dem Goldstandard als "kurios" und meint, dass "ein Überleben dieser Denkweise im Jahr 2019 sogar noch überraschender ist."

Wie kann das sein? Was ist so überraschend daran, die negativen Auswirkungen des aktuellen Systems zu erkennen und zu realisieren, dass es eine bessere Möglichkeit gibt?

Des Weiteren schreibt er, dass "...die Fed eine unglaublich gute Erfolgsgeschichte besitzt, Preisstabilität zu erhalten." Ernsthaft?

Zu Lebzeiten der Federal Reserve hat der US-Dollar mehr als 98% seines Wertes verloren. Ist die Tatsache, dass er heutzutage 60-mal teurer ist als er es ohne die Auswirkungen der Inflation wäre, ein Zeichen für eine "unglaublich gute Erfolgsgeschichte, Preisstabilität zu erhalten?"

Und warum muss Preisstabilität überhaupt verwaltet und gehandhabt werden? Das ist notwendig für Zentralbanken, da sie diejenigen sind, die Preisinstabilität schaffen und fördern.

Inflation ist die Entwertung des Geldes durch die Regierung. Sie führt zu einem Verlust der Kaufkraft einer Währung und zur Preisinstabilität. Die Auswirkungen dieser Inflation sind kumulativ, volatil und unvorhersehbar.

Alle Regierungen inflationieren und zerstören ihre Währungen mit Hilfe ihrer Zentralbanken. Das findet absichtlich und fortwährend statt.

Das "moderne Zentralbankenwesen" verkörpert Operationen und Handlungen, die gegen alle grundlegenden, wirtschaftlichen Gesetze gehen.

Papierwährungen dienen als Ersatz für echtes Geld. Sie besitzen keinen innewohnenden oder zugrundeliegenden Wert. Papiergeld ist eine Obligation, eine Schuldverschreibung, die uneinlösbar ist und nur gegen mehr Geldersatz eingetauscht werden kann.

Das trifft auch auf jegliche Menge Dollar (oder andere Währungen) zu, die in Form von Kredit (Wertpapiere des US-Finanzministeriums beispielsweise) gehalten werden und in Dollar ausgezeichnet sind.

Shelton und weitere Personen haben angedeutet, dass eine Festlegung des Dollarwertes auf eine bestimmte Menge Edelmetall die Fed davon abhalten wird, unendliche Mengen Geld zu erschaffen. Nein, das wird es nicht.

Wenn das der Wahrheit entspräche, dann wäre es vollkommen unnötig für Präsident Roosevelt gewesen, den Goldbesitz für US-Bürger illegal zu erklären. Und für Präsident Nixon, eine weitere Umtauschbarkeit des US-Dollar in Gold durch ausländische Regierungen zu verweigern.

Diese Verfügungen lagen der Tatsache zugrunde, dass die Leute den Besitz von Gold dem von Papierdollar vorzogen. Diese Präferenz entstand, da der Dollar nicht länger "so gut wie Gold" war; ungeachtet festgelegter Verhältnisse oder jegliche Deckung durch Gold.

Denn die Regierung gab weiterhin mehr Dollar, Papiergeld, aus als es Gold gab, das zur Deckung verwendet wurde. Das nennt sich Fälschung.

Das bedeutet nicht, dass ein Goldstandard nicht funktionieren kann. Das kann er. Und er ist sicherlich besser als Fiatgeld und das moderne Zentralbankenwesen. Vorsicht ist besser als Nachsicht.

Doch es gibt Probleme, die Befürworter eines soliden Geldsystems zu vergessen scheinen.

Eines dieser Probleme ist die Tatsache, dass man auch hier, wie bei allen Krankheiten, eine Erholungsphase benötigt.

Hundert Jahre Krankheit erfordern eine lange Zeit der Erholung. Und diese wird heftig werden, da der Großteil der Inflationsauswirkungen der Fed in die unrealistisch hohen Preise für fast alles, was man kauft und verkauft, eingeflossen ist. Zudem wird der Großteil der Preise und ein großer Teil der gesamten Wirtschaftsaktivität heute mit Kredit unterstützt und finanziert.

Der Kredit existiert in Form von Hypotheken, Studiensschulden, Fahrzeugkrediten, Unternehmensschulden, gehebelten Investitionen, etc. Und der Kredit wächst exponentiell.

Unsere finanziellen und wirtschaftlichen Systeme sind kopflastig und werden höchstwahrscheinlich unter ihrem eigenen Gewicht zusammenbrechen. Das passierte 2007 bis 2008. Dann rettete uns die Fed.

Per Mallaby: "Ohne die erstaunliche quantitative Lockerung der Fed wäre die Erholung nach der Krise von 2008 noch schwächer ausgefallen."

Die Erholung nach der Krise wäre nicht nur "noch schwächer ausgefallen", sondern hätte sogar zu einer ausgemachten Depression geführt. Und wahrscheinlich würden wir uns noch immer in dieser befinden. Was damals natürlich niemand wollte; ebenso wie heutzutage, oder niemals. Das verstehe ich.

Wenn die Menschen krank werden, dann wollen sie üblicherweise nicht das tun, was sie tun müssen, um gesund zu werden. Anstatt der Natur ihren Lauf und den Körper selbständig heilen zu lassen, verwenden sie Medikamente und andere schnelle Hilfsmittel.

Dann geht es auf einem eher mittelmäßigen Arbeitsniveau weiter und zurück zu dem, was man vor der Krankheit gemacht hat. In vielen Fällen werden die Symptome unterdrückt, die andeuten, dass sich das System selbst reinigt und den Körper entgiftet. Doch der Krankheitserreger, der vielleicht die Ursache der Krankheit war, verschwindet nicht. Er bleibt im Körper in einem relativ inaktiven Zustand erhalten, bis er schließlich irgendwann später vollständig erwacht.

Die Reaktion der Fed auf die Krise von 2008 ähnelte einem Drogensüchtigen, der von immer höheren Dosen abhängig ist. Wenn sein Körper weitere Spritzen (freiwillig oder nicht) abstößt, dann tritt eine Entzugsperiode ein. Wenn er weiterhin Drogen verweigert, dann besitzt er die Möglichkeit sich selbst zu heilen und seine Drogensucht zu bekämpfen. Doch das wird schwierig und Zeit in Anspruch nehmen.

Als Antwort auf die Krise von 2008 reagierte die Fed mit "mehr desselben." Anstatt eine unbestimmte Zeitspanne des Entzugs und der möglichen Heilung zu konfrontieren, erhielt der Patient wiederholt große Dosen einer ähnlichen Droge, die seit 1913 auf dem Markt war und sich mit der Gründung der Federal Reserve deckte.

In Unterstützung der angeblich tapferen Bemühungen der Federal Reserve im Rahmen ihrer Reaktion auf die Krise von 2008 schreibt Mallaby, dass "die angebliche Kehrseite von QE - eine Zunahme der Inflation - ausgeblieben ist."

Mallaby in aller Ehren, doch die Inflation ist aufgetreten. Und zwar stark. Die Mischung aus ausgegebenem Bargeld und Kredit, um den wirtschaftlichen Zusammenbruch zu vermeiden, war die Inflation.

Die Auswirkungen dieser Inflation - höhere Preise - haben sich ebenfalls gezeigt. Die Aktienkurse haben sich seit ihren Tiefs Anfang 2009 vervierfacht. Die Immobilienpreise haben sich erholt und ihre vorherigen Hochpunkte vor einigen Jahren übertroffen. In einigen Fällen haben sich die Immobilienpreise von ihren letzten Rezessionstiefs sogar verdoppelt. Und die Menge offener Kredite befindet sich auf einem

Rekordhoch.

Solange Regierungen Fiatgeld ausgeben, wird es immer Inflation und Währungsmanipulation geben. Und die Absicht und Handlungen (einschließlich Inflation und Währungsmanipulation) der Regierungen und ihrer jeweiligen Zentralbanken sind Versuche, die Wirtschaftsaktivität aus Selbstinteresse und Fortdauer von Macht zu kontrollieren.

Wir brauchen kein "weltweites an Gold gekoppeltes System." Stattdessen muss der Teilnehmer jeden Handels und jeder Transaktion die Freiheit besitzen, die Form von Geld zu akzeptieren oder zu verweigern, die er möchte.

Gold ist reales Geld. Es hat sich diese Unterscheidung in 5000 Jahren der Menschheitsgeschichte verdient.

Es ist real, da es die folgenden Kriterien erfüllt: Es ist Zahlungsmittel, Wertmaßstab und Wertanlage. Nichts anderes zählt.

Egal ob es nun offiziell von Regierungen akzeptiert wird oder nicht, egal ob ein Goldstandard besteht oder nicht, Gold ist Geld. Es ist reales, ursprüngliches Geld.

Alle Papierwährungen sind Ersatz für Gold. Und es gibt einen historischen Präzedenzfall für diese Behauptung.

Wenn wir Mallabys Zusammenfassung aus seinem Artikel also überarbeiteten, dann haben wir eine sachlichere und angemessenere Schlussfolgerung:

"Papiergeld ist ein abstraktes Konstrukt, eine politische Kreation, ein Luftschloss. Es ist kein Wunder, dass es den Menschen ein flaues Gefühl in der Magengegend bereitet. Gold ist greifbar, unveränderbar und immer verlässlich und real; es wird immer Menschen geben, die das wissen und verstehen. Die Wahrheit ist, dass das moderne Zentralbankenwesen eine der elitären Erfindungen ist, die zum Scheitern verurteilt ist; alle ähnlichen Versuche in der Geschichte sind gescheitert. Leider hat der Goldstandard Platz für einen niveauloseren Standard gemacht - sehr zu unserem Leidwesen."

© Kelsey Williams

Der Artikel wurde am 1. Juni 2019 auf www.kelseywilliamsgold.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/416059--Goldstandard-Federal-Reserve-und-Wirtschaftsrecht.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#)!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).